

<b>Vorlage</b>		Vorlage-Nr:	FB 36/0148/WP17
Federführende Dienststelle:		Status:	öffentlich
Fachbereich Umwelt		AZ:	
Beteiligte Dienststelle/n:		Datum:	10.01.2017
Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen		Verfasser:	FB 36/40
<b>Antrag der CDU Fraktion vom 09.11.2016, Nr. 36/ WP 17 in der Bezirksvertretung zur Darstellung der Brander Kaltluftschneisen</b>			
Beratungsfolge:		TOP: __	
Datum	Gremium	Kompetenz	
01.02.2017	B-1	Kenntnisnahme	

**Beschlussvorschlag:**

Die Bezirksvertretung Aachen-Brand nimmt die Ausführungen der Verwaltung zustimmend zur Kenntnis. Sie empfiehlt, die Ergebnisse der Untersuchung zur lokalen Kaltluft im Aachener Talkessel, inkl. der zugehörigen Fachkarte, in die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans 2030 einzubeziehen.

In Vertretung

Dr. Markus Kremer

Beigeordneter

## finanzielle Auswirkungen

<b>Investive Auswirkungen</b>	Ansatz 20xx	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<b>+ Verbesserung / - Verslechterun g</b>	<i>0</i>		<i>0</i>			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

<b>konsumtive Auswirkungen</b>	Ansatz 20xx	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschriebe- ner Ansatz 20xx ff.	Folgekos- ten (alt)	Folgekos- ten (neu)
Ertrag	0	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
<b>+ Verbesserung / - Verslechterun g</b>	<i>0</i>		<i>0</i>			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

Es sind keine zusätzlichen finanziellen Auswirkungen erkennbar.

## **Erläuterungen:**

### 1. Vorbemerkungen

Das Geographische Institut der RWTH Aachen, Arbeitsgruppe Klimatologie, Prof. Dr. C. Schneider und Dr. Gunnar Ketzler, arbeiten seit Jahren zusammen mit dem Fachbereich Umwelt der Stadt Aachen daran, eine zusammenfassende Darstellung der Kaltluft beeinflussten Flächen im Stadtgebiet zu ermöglichen. Hierzu wurden aktuell neben zahlreichen meteorologischen Messungen auch umfangreiche Modell-Berechnungen unter Zuhilfenahme des Kaltluftmodells KLAM 21 des Deutschen Wetterdienstes durchgeführt.

Mit dieser innovativen Untersuchungsmethode der RWTH konnten die grundlegenden Erkenntnisse zu abendlicher / nächtlicher Kaltluftbildung und deren Wirksamkeit vor allem im klimatisch-lufthygienisch besonders belasteten Aachener Talkessel vertieft und eine flächig anwendbare Kartengrundlage entwickelt werden. Für die Umwelt- und Stadtplanung ermöglicht die neue Karte eine erheblich verbesserte und wissenschaftlich abgesicherte Bewertung künftiger Bau- und Planungsprojekte.

### 2. Fachliche Erläuterung

Abendliche und nächtliche Kaltluftbildung und deren Abflüsse stellen bei austauscharmen Wetterlagen (30-40 % der Abende bzw. Nächte pro Jahr im langjährigen Mittel) einen wichtigen Klimaprozess dar; sie kann bei sommerlichen Strahlungswetterlagen für klimatisch - lufthygienisch belastete Stadtbereiche erhebliche Abkühlungsleistungen erbringen sowie für Frischluft sorgen. In Aachen liegen besonders günstige Bedingungen für Kaltluftbildung und Kaltluftabflüsse im kleinräumig gegliederten Relief vor. Gleichzeitig können die Talkessellage, die z.T. sehr dichte Bebauung und erhöhte Luftschadstoffbelastungen durch Verkehr und Hausbrand zeitweise starke klimatisch-lufthygienische Belastungssituationen hervorrufen (siehe auch Luftreinhalteplan Aachen).

Während der Erstellung des Gesamtstädtischen Klimagutachtens, 2000, standen noch keine zuverlässig anwendbaren Kaltluftmodelle zur Verfügung, so dass sich die Bearbeitung im Wesentlichen an umfangreichen, aber letztlich doch nur punktuell vorhandenen Messdaten orientierte.

### 3. Modelldaten für die Karte „Lokale Kaltluft im Aachener Talkessel“

Die KLAM21-Modellergebnisse (Computermodell des Deutschen Wetterdienstes -DWD) bestehen aus folgenden Rasterdatensätzen:

- der mittleren horizontalen Geschwindigkeitskomponenten,
- der Kaltfluthöhe und
- des Kälteinhalts (DWD, Sievers, 2008).

Diese Datensätze wurden für die Bearbeitung in ein geographisches Informationssystem (GIS) umgewandelt und daraus zusätzlich die Kaltluftströmungsgeschwindigkeit, /-richtung und die Abkühlung berechnet. Außerdem wurde das im Vorfeld der Studie in Aachen messtechnisch

festgestellte Phänomen von gebietsweise über die Talgrenzen hinweg strömender Kaltluft (Kaltlufttransfluenzen) anhand einer gesonderten Modellrechnung untersucht und in die Auswertung mit einbezogen.

Die Auswertung der Modellergebnisse im Geographischen Informationssystem (GIS) ermöglicht Aussagen über die kommunale Klimavorsorge zu drei zentralen Kriterien der maßgeblichen VDI-Richtlinie (VDI 3787, Blatt 5, Umweltmeteorologie - Lokale Kaltluft):

- die Eindringtiefe der Kaltluft in die Bebauung,
- die Klassifizierung der Kaltluftströmungstypen,
- die kartographische Darstellung der Kaltluftbahnen (insb. Bachtäler).

Im Vergleich zu den bisherigen Untersuchungen ermöglicht die neue Karte „Lokale Kaltluft im Aachener Talkessel“, stadtklimatische Konfliktpotentiale zwischen bestehenden oder geplanten Nutzungen (insb. Neubebauung) deutlich früher zu erkennen und zielkonforme (planerische) Lösungsstrategien zu entwerfen.

#### 4. Prognose zur Kaltluftsituation für 2030

Für das Aachener Klimafolgenanpassungskonzept (2013/14) wurde eine ergänzende Modellrechnung mit dem o.g. Computermodell durchgeführt. Dadurch konnten die Auswirkungen zusätzlicher Bebauung auf nächtliche Kaltluftströme und die damit verbundenen Belüftungsfunktionen sowie die Nachttemperaturen bei austauscharmen Strahlungswetterlagen (Schönwetterlagen) ermittelt werden.

In dieser Analyse wurde eine zusätzliche Bebauung (Wohnen, Gewerbe) im Umfang der Prüfflächen mit Stand des Vorentwurfes zum Flächennutzungsplan Aachen 2030 angenommen. Das Ergebnis der Prognose verdeutlicht, dass mit der Umsetzung geplanter Neubauf Flächen gebietsweise eine deutlich reduzierte nächtliche Abkühlung einhergeht.

Die kartographische Darstellung der Veränderungen 2030 gegenüber 2010 verdeutlicht, dass eine signifikante Reduzierung der für das Wohlbefinden und die Gesundheit so wichtigen nächtlichen Abkühlung vor allem:

- am südlichen und westlichen Innenstadtrand sowie
- am Rand des Burtscheider Kernbereichs,
- stellenweise in den Ortsteilen Brand, Forst, Eilendorf, Haaren, Laurensberg und Richterich sowie
- im Bereich der Gewerbe- und Industriegebiete anzunehmen ist.

Weitere Informationen hierzu sind dem Aachener Klimafolgenanpassungskonzept 2013 (BKR, Aachen et al., 2013) zu entnehmen.

## 5. Wichtige Erkenntnisse für den Ortsteil Brand

Für den Ortsteil Brand, der außerhalb des Talkessels überwiegend in gut durchlüfteter Kuppenlage liegt, ergeben sich aus den aktuellen Kaltluftuntersuchungen der RWTH nur wenige Planungsempfehlungen bezüglich zukünftiger Bauentwicklungen.

Eine wichtige Erkenntnis war jedoch, dass aus dem Indetal Kaltluft über die Talkesselgrenze hinweg über die Talsysteme von Haarbach und Beverbach in den Aachener Talkessel abströmen kann. Dieses Phänomen bezeichnet man als Kaltlufttransfluenz. Vor allem die Kaltluftüberströmungsbereiche am westlichen Brander Ortsrand (Bereich Münsterstraße) und am östlichen Brander Siedlungsrand (GE-Erweiterung Brand-Nord) sind daher besonders empfindlich und insoweit besonders schützenswert.

Dagegen bestehen gegen eine weitere angedachte Siedlungsentwicklung im westlichen Brander Feld, im Bereich der Karl-Kuck-Straße (ehem. Sportgelände im Ortszentrum) und auch am südlichen Siedlungsrand (westlich der Triererstraße / Rollefstraße) und auf dem Gelände der ehem. Tuchfabrik Becker aus klimatischer Sicht keine Bedenken, soweit auch ein nennenswerter bzw. klimatisch wirksamer Durchgrünungsgrad berücksichtigt wird.

## 6. Fazit

Mit den vorliegenden Ergebnissen aus der Untersuchung zum Modellprojekt „Lokale Kaltluft im Aachener Talkessel“ (Fertigstellung Oktober 2015) liegen jetzt wissenschaftlich abgesicherte und flächendeckende sowie quantifizierbare Informationen zu Kaltluftbildung und Kaltluftabflüssen im klimatisch-lufthygienisch besonders belasteten Talkessel Aachen vor. Die Randbereiche außerhalb des Talkessels, wie z.B. der Ortsteil Aachen-Brand, fanden dabei Eingang in die Untersuchung. Die neuen klimatischen Informationen dienen u.a. als eine weitere fachliche Grundlage für die FNP-Neuaufstellung.

### **Anlage/n:**

- Ergebniskarte zur Untersuchung ‚Lokale Kaltluft im Aachener Talkessel‘
- Aachener Klimaanpassungskonzept, zusammenfassende Darstellung

# Anpassungskonzept an die Folgen des Klimawandels im Aachener Talkessel

Zusammenfassung: Mehmet Çelik

## Einstieg: Aufgabe und Vorgehensweise

Aachen ist eine Stadt, die sich größtenteils in einem weitestgehend abgeschlossenen Talkessel befindet. Diese Besonderheit macht sich hauptsächlich bei stadtklimatischen und lufthygienischen Aspekten bemerkbar, da sich in diesem Talkessel die Luft oft staut und es nur durch wenige, zulaufende Luftleitbahnen (meist Bachtäler) zu einer Zirkulation der Lüfte bzw. zu einer Frischluftversorgung kommt. Dieses ohnehin existente Problem der Stadt wird sich allerdings in Zukunft weiter verschärfen. Die Gründe hierfür sind vielzählig und reichen von der baulichen Verdichtung der Innenstadt bzw. der Luftleitbahnen über das Siedlungs- und Verkehrswachstum bis hin zu direkten und indirekten Auswirkungen des Klimawandels. Um diese Prozesse erfassen, bewerten und Ihnen entgegen wirken zu können, wurde das „Anpassungskonzept an die Folgen des Klimawandels im Aachener Talkessel“ durch den Fachbereich Umwelt der Stadt Aachen, dem Umwelt- und Stadtplanungsbüro BKR Aachen Castro & Hinzen sowie dem Geographischen Institut der RWTH Aachen entwickelt.

Das Anpassungskonzept zielt in erster Linie darauf ab die Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes der Stadt Aachen im Hinblick auf Umwelt- und Klimabelange zu beeinflussen. Im Flächennutzungsplan 2030, der sich zurzeit in der Vorbereitungsphase befindet, sollen mithilfe dieses Konzeptes Aspekte der zukunftsweisenden klimafreundlichen Stadtentwicklung sowie Belange des Klimaschutzes und der Anpassung an die Folgen des Klimawandels eine Leitfunktion für die Entwicklung der Siedlungs-, Nutzungs- und Freiraumstruktur wahrnehmen. Weiterhin besteht auch die Möglichkeit, dass das Anpassungskonzept vom Rat der Stadt Aachen als gemeindliches Entwicklungskonzept mit Selbstbindung oder als informelle Fachplanung beschlossen wird und somit einen bindenden Charakter erhält. Dies ist bisher jedoch noch nicht geschehen.

## Ausgangssituation, Grundlagendaten und Analyseergebnisse

Um ein schlüssiges Anpassungskonzept mit Handlungsempfehlungen zu entwickeln, war es zunächst notwendig den klimatischen Status quo in Aachen zu ermitteln. Hierzu wurden verschiedene statistische Daten aber auch historische Entwicklungen und Zukunftsprognosen herangezogen und verarbeitet. So sind beispielsweise Aspekte der orographischen und topographischen Situation in Aachen (Kessellage, Frischluftschneisen, Bachläufe, Lage von Tälern und Erhebungen etc.), das Stadtklima (Wetterereignisse, Temperaturmessungen, Luftströme etc.) aber auch die Siedlungsentwicklung (Innenentwicklung, Hochschulerweiterung etc.) und demographische Entwicklung der Stadt (alternde, schrumpfende Bevölkerung etc.) berücksichtigt worden.

Ein besonderer Fokus wurde jedoch auf die Ermittlung von Klimadaten und die Berechnung von Zukunftsmodellen gelegt. Die Berechnungen verschiedener Klimamodelle haben ergeben, dass es direkte und indirekte Auswirkungen des Klimawandels geben wird, die in Aachen spürbar sein werden. So wird bis 2030 die durchschnittliche Jahrestemperatur beispielsweise um 1,4°C steigen, während Extremwetterereignisse zunehmen werden. Dies zeigt sich besonders darin, dass es häufiger Starkniederschlagsereignisse geben wird. Aber auch längere Trockenperioden und Hitzesommer mit durchgängigen Tagestemperaturen über 30°C werden häufiger auftreten. In der Analyse sind Aspekte wie diese durch zahlreiche Untersuchungskarten hinterlegt, die sich in die drei Themenfelder Temperatur, Luft und Niederschlag und Abfluss aufgliedern lassen. So gibt es z.B. eine Temperaturkarte, die verdeutlicht wie stark die nächtliche Abkühlung der Luft im innerstädtischen Bereich abnehmen wird, während weitere

Kartendarstellungen verdeutlichen, dass die Größe von Wärmeinseln in der Innenstadt bis 2030 anwachsen wird. Aber auch die Luftqualität wurde ausführlich betrachtet. Verschiedene Luftqualitätskarten zeigen, dass sich in den kommenden Jahren an bestimmten Standorten im Aachener Stadtraum bereits existierende Luftqualitätsprobleme verstärkt zuspitzen werden. Das dritte Analysefeld beschäftigte sich mit Niederschlagsereignissen und Abflussmengen. Hierbei wurden besonders Extremniederschlagsereignisse berechnet und mögliche Überflutungsgefährdete Gebiete bzw. Straßenzüge im Aachener Innenstadtbereich kenntlich gemacht.

Abschließend wurden auch klimasensitive Bevölkerungsgruppen, Einrichtungen und Infrastrukturen oder Güter ermittelt und kartiert. Hierunter sind besonders Menschen oder Güter gefasst, die unmittelbar, direkt oder indirekt die Auswirkungen des Klimawandels als Erste spüren. Bei der Bevölkerung betrifft dies z.B. besonders Menschen, die in sehr dicht bewohnten Gebieten leben, sich in einem hohen (über 80 Jahre) oder jungen Alter befinden oder aber gesundheitlich vorbelastet sind. Mithilfe dieser Daten konnte man sogar Belastungsschwerpunkte im Stadtraum ermitteln.

## **Fazit: Anpassungsmaßnahmen und Auswirkungen auf den Flächennutzungsplan**

Die ermittelten Analyseergebnisse flossen in einen großen Informationspool aus dem letztendlich Hauptprobleme und Folgen des Klimawandels in Aachen extrahiert werden konnten. Auf Grundlage dieser Schlüsse wurden dann entsprechende Anpassungsmaßnahmen formuliert und diese sogar so weit spezialisiert, dass sie teilweise konkrete Vorschläge für den Flächennutzungsplan 2030 geben konnten.

Diese Klima-Anpassungsmaßnahmen gliedern sich in zwei unterschiedliche Wirkungsbereiche. So gibt es gesamtstädtische Maßnahmen, die den gesamten Stadtraum Aachens als Betrachtungsfeld ins Auge fassen und daher eher allgemeiner formuliert sind, sowie Maßnahmen für besonders betroffene Bereiche (Bestandsquartiere, Neubebauung, Freiflächen), die sich wiederum konkret mit Problematiken in Teilräumen der Stadt beschäftigen. Allgemeine Maßnahmenvorschläge für die Gesamtstadt sind beispielsweise die Förderung der Regenrückhaltung, die Offenlegung von Gewässern oder der Verzicht auf Bebauung in Bereichen, die für das gesamtstädtische Klima von Bedeutung sind (Frischlufschneisen). Konkreter formuliert sind hingegen die Maßnahmen für besonders betroffene Bereiche. Ein Beispiel hierfür ist die Kaltluftbahn im Wurmbachtal in Burtscheid, wo eine Entdichtung der Bebauung in bestimmten Straßenzügen oder aber eine Entbuschung des Abschnitts der Wurm als notwendige Maßnahme angesehen wird. Für sämtliche Anpassungsmaßnahmen werden gleichzeitig einige, anschauliche Beispiele mitgeliefert, wie solch eine Maßnahme konkret gestaltet werden könnte.

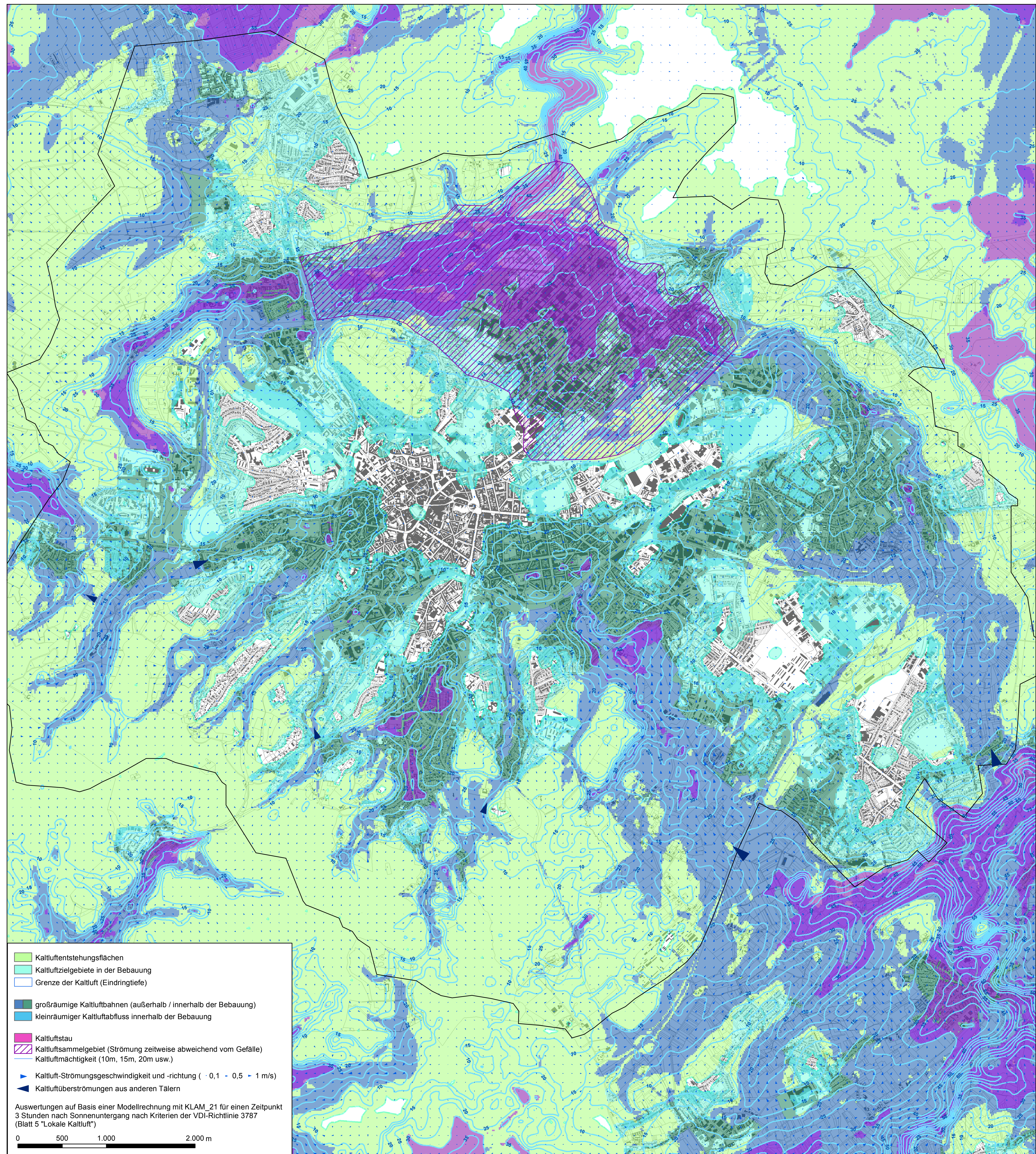
Um diesen Anpassungsmaßnahmen jedoch auch einen rechtlich bindenden Charakter zu verleihen wurde im letzten Abschnitt auch auf die Integration der Anpassungselemente in den Flächennutzungsplan 2030 eingegangen. Neben der Klärung der rechtlichen Grundlagen hierfür fällt besonders ein detaillierter Maßnahmenkatalog ins Auge, der für viele verschiedene Themen und städtische Räume die zu erwartenden klimatischen Änderungen und Probleme auflistet, die dazu gehörigen Anpassungsmaßnahmen nennt und dann Vorschläge macht, in welcher Form diese in den Flächennutzungsplan 2030 aufgenommen werden sollten. Mit diesem abschließenden Schritt wird das Anliegen des Anpassungskonzepts an die Folgen des Klimawandels im Aachener Talkessel besonders deutlich. Die Anpassungsvorschläge sollen nicht nur einen informativen Status haben sondern bindend in die Planung integriert werden und diese auch für die Zukunft maßgeblich mitgestalten.

Aachen, Februar 2014



# Lokale Kaltluft im Aachener Kessel

## Ergebnisse von Kaltluft-Simulationsrechnungen



Auswertung der Modelldaten für die Karte „Lokale Kaltluft im Aachener Kessel“

Ausgabe 12/2015

Der KLAM\_21-Modellooutput besteht aus Rasterdatensätzen der mittleren horizontalen Geschwindigkeitskomponenten, der Kaltluflhöhe und des Kalteingehalts (Sievers, 2008). Diese Datensätze wurden für die Bearbeitung in ArcGIS umgewandelt und daraus zusätzlich die Strömungsgeschwindigkeit, -richtung und die Abkühlung berechnet. Die Auswertung der Modelldaten in ArcGIS wird auf drei zentrale Kriterien der VDI-Richtlinie ausgelegt: 1. die Eindringtiefe der Kaltluft, 2. die Klassifizierung von Strömungstypen, 3. die Lage der Kaltluft relativ zur Bebauung. Außerdem wird das im Vorfeld der Studie in Aachen festgestellte Phänomen von über die Talgrenzen hinweg strömender Kaltluft (Kaltlufttransfluenzen) in die Auswertung einbezogen.

Die Eindringtiefe der Kaltluft wird mit dem für planerische Zwecke als relevant angesehenen Unterschreiten einer Durchlüftungsrate von etwa 2h angesetzt, die als Merkmal für eine noch gute Durchlüftung gewertet wird (VDI, 2003, S. 35). Dabei wird eine mittlere Gebäudehöhe (Canopyhöhe) von 18 m als vertikale Bezugsgröße für die Durchlüftung angesetzt; der Schwellenwert für die Durchlüftung entspricht demnach einem Volumenstrom von 0,01 m<sup>3</sup> m<sup>-2</sup> s<sup>-1</sup>. Bei einem Betrieb des Modells bei 15 m Rasterweite entstehen Artefakte durch einzelne fehlerhafte Rasterinformationen insbesondere direkt an der Modellgrenze. Diese werden dadurch eliminiert, dass nur solche Flächenelemente berücksichtigt werden, bei denen in einem Umkreis von 50 m das Ergebnis in mindestens 50 % der Rasterzellen eintritt; anschließend wird mit einer Bufferfunktion der hierdurch zu weit berechnete Grenzverlauf wieder um 50 m zurückverlegt.

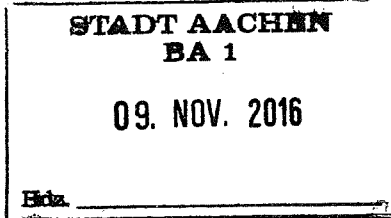
Kaltluftabfluss, -akkumulation und -stau werden entsprechend der Merkmale aus Tabelle 6 (VDI, 2003, S. 35) unterschieden. Dabei wird die Kombination aus Strömungsgeschwindigkeit und Schichtdicke als Kriterium herangezogen. Hangabwärtiger Kaltluftabfluss wird mit Werten < 5 m<sup>3</sup> m<sup>-2</sup> s<sup>-1</sup> definiert, talwärtiger (in der VDI-RL etwas unglücklich als „Kaltluftakkumulation“ bezeichnet) mit Werten darüber. Aufgrund der Aachener Geländesituation mit Tälern einer meist geringeren Tiefe als 50 m und der bewussten Beschränkung auf den Modellausgabezeitpunkt 3 h nach Sonnenuntergang, zu dem die vollen Kaltluftmächtigkeiten noch nicht erreicht sind, erwies sich der Grenzwert von 50 m für Kaltluftstau nach VDI-RL als unzureichend. Es wird stattdessen ein Wert von 30 m angesetzt (der VDI-Schwellenwert der Geschwindigkeit von 0,5 m s<sup>-1</sup> wird beibehalten). Die Lage zur Bebauung (innerhalb oder außerhalb) wird über die Grenze des baulichen Außenbereichs definiert. Dies beinhaltet zwar Unschärfen in Bezug auf die Realnutzung, jedoch wird so die Konfliktsituation mit hohem potentiellen Nutzungsdruck direkt erkennbar.

Im Einzugsgebiet des Johannsbachs wurde in einer Talmulde an der Vaalser Straße bei Messungen im Gelände ein Überströmen von Kaltluft aus dem Dorbbachtal beobachtet. Die Ergebnisse des Modelllaufs wurden daraufhin untersucht, ob diese Kaltlufttransfluenz abgebildet wird, was der Fall war. Zur Klärung der Frage, ob möglicherweise weitere Transfluenzen vorliegen, wurde das gesamte Untersuchungsgebiet in Bezug auf solche Fälle überprüft. Dazu wurden die Grenzen der Einzugsgebiete manuell darauf hin untersucht, ob Kaltluft die Wasserscheiden überströmt. Entsprechende Bereiche werden qualitativ in größere und kleinere Transfluenzen unterteilt und in der Karte entsprechend dargestellt. Neben den näher untersuchten Bereichen Dorbbachtal / Vaalser Straße, Rollebachtal / Beverbachtal und Indetal / Haarbachtal (s.u.) gibt es laut Modell noch kleinere Transfluenzen u.a. Dorbbachtal / Senserbachtal und Kupferbachtal / Gillesbachtal.



09. Nov. 2016

Nv. 36/UP17



**CDU**

FRAKTION IN DER BV  
AACHEN - BRAND

CDU-BV-Fraktion Aachen-Brand

52078

Aachen

An den

Bezirksbürgermeister

Peter Tillmanns

Paul Küpper Platz

52078 Aachen – Brand

IRIS LÜRKEN

FRAKTIONS-VORSITZENDE

Schroufstraße 55

52078 Aachen

Telefon 0241 / 921206

Mobil 0173 / 7277111

il@luerken-tillmanns.de

www.cdu-fraktion-aachen.de

Nachrichtlich

Herrn Bezirksamtsleiter

Wolfgang Sanders

**Aachen, den 03.11.2016**

### **Antrag Darstellung der Brander Kaltluftschneisen**

Sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister Tillmanns,

die CDU Fraktion in der Bezirksvertretung Aachen-Brand beantragt,

**in einer der nächsten Sitzungen der Bezirksvertretung Aachen-Brand die  
RWTH-Untersuchung zur lokalen Kaltluft im Aachener Talkessel vorzustellen.  
Sogleich sind die kaltluftrelevanten Gebiete Brands besonders darzustellen.**

Begründung:

Zusammen mit dem geographischen Institut der RWTH Aachen hat der Fachbereich Umwelt eine zusammenfassende Darstellung der Kaltluft beeinflussenden Flächen im Aachener Stadtgebiet entwickelt.

Die Ergebnisse sind der Bezirksvertretung Aachen-Brand vorzustellen. Schließlich gilt es, wichtige Flächen für die Kaltluftbildung und den Kaltluftabfluss dauerhaft zu sichern. Sie sind für die Klimatisierung unserer Stadt, aber auch der Erholung und Lebensqualität der Bevölkerung von enormer Wichtigkeit.

Mit freundlichen Grüßen

Iris Lürken

Fraktionsvorsitzende